

## **Straßenerweiterung der Staatsstr. 2055 zwischen Dießen und Rott**

Die Verpächterin informierte uns im Frühjahr 2011, dass vor allem unser Pachtgrundstück FlurNr 1582 durch einen erheblichen Eingriff im Zuge der Straßenerweiterung betroffen wäre. Gerade dieses zeichnet sich durch eine besondere botanische Artenvielfalt aus, bei der jeder Eingriff eigentlich tabu sein müsste. Nach der damaligen Planung wäre der ganze Hang auf eine Breite von 16 Metern abgeschoben worden. Bei einer Begehung billigte die Eigentümerin nur eine Breite von 9 Metern. Das Straßenbauamt Weilheim verschob dann die Entscheidung, ob unter diesen Bedingungen eine Erweiterung auf der Nordseite überhaupt noch möglich wäre. Durch eine Planänderung sollte erneut geprüft werden, ob vor allem die Kurvenradien noch ausreichend sein würden. Gleichzeitig haben wir eine andere Trassenvariante vorgeschlagen, nämlich südlich der bereits bestehenden Straßenverbindung. Hier befindet sich ein Großteil der Fläche bereits im Eigentum der Marktgemeinde Dießen und ein Eingriff wäre hier gegenüber der Nordtrasse wesentlich verträglicher. Um unsere Argumente noch zu verstärken, haben wir über das o.a. Grundstück eine floristische Kartierung durch den Dipl. Biol. Burkhard Quinger erstellen lassen. Das Gutachten haben das Landratsamt Landsberg und die Eigentümerin erhalten. Wir hoffen, dass wir an Hand der gewonnenen Daten die Erhaltenswürdigkeit des Grundstückes nachweisen konnten. Die Entscheidung über die endgültige Trassenführung fällt 2012.

Diese völlig überzogene Straßenplanung zeigt wieder einmal, wie wichtig es wäre, wenn man solche Grundstücke im Eigentum hätte. Dann wäre diesem Eingriff von uns nie zugestimmt worden. Es scheint nach wie vor so, dass der Freistaat für Straßenplanungen zu viele Mittel zur Verfügung stellt, sonst wären solche teuren und unsinnigen Fehlplanungen nicht möglich. Das beste Beispiel hierfür stellt auch die Ortsumgehung Pähl dar. Hier ist ein neuer „Westwall“ aufgeschüttet worden, der das Ortsbild zur Ammer hin völlig verschandelt hat (siehe Foto unten). Wo bleibt hier das Gefühl für Landschaftsästhetik bei den verantwortlichen Behörden und den Bürgern von Pähl? Wie kann man eine solche Fehlplanung, begleitet von einer maßlosen Geldverschwendung, noch gutheißen? Hätte man die neue Ortsumgehung nicht auch an das Gelände angepasster bauen können, wenn man schon glaubt, unbedingt auch eine Umgehung wie andere Gemeinden zu brauchen? Für mich ist dieser Größenwahn angesichts der bekannten Staatsschulden, auch in Bayern, nicht nachvollziehbar.

In der nachstehenden Arbeit auf Seite 10 ist die Artenvielfalt, die gerade die Fläche 1582 am Fuchsschlag aufweist, überzeugend dargestellt.

*Reinhard Griefmeyer*



Im Hintergrund der die Landschaft durchschneidender Damm der Umgehungsstraße westl. von Pähl

Foto: Horst Prah